

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 10

Artikel: Kraftwagen-Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sowie einige Anfänger haben sich zu einem Sondertruppchen zusammen getan und mit der Gewerkschaft einen Vertrag abgeschlossen. Der Meisterverein ist froh, daß er diese Elemente los ist.

Eine größere Bedeutung kommt den in Rede stehenden Sonderabmachungen nicht zu. Der Meisterverein, dem alle größern Firmen auf dem Platze Bern angehören, steht nach wie vor vollständig intakt da und lehnt es ab, mit der Arbeiterschaft in weitere Unterhandlungen einzutreten, so lange sie in ihrem geradezu feindseligen Verhalten gegenüber den Meistern beharrt.

Bei genügendem Schutze der Arbeitswilligen werden sich in nicht ferner Zeit genügend Schreiner in Bern einfinden und muß der Streik ohne weitere Verhandlungen ein Ende nehmen. Gegenwärtig wird eine Enquête über die Zahl der vorhandenen Arbeiter gemacht und soll das Resultat derselben einem weiteren Bevölkerungsstreife bekannt gegeben werden.

Schreinermeister-Verein in Bern.

Feste Hand zeigt die Solothurner Regierung. Im Kantonsrat hat der Chef des Polizeidepartements, Regierungsrat Büttiker, auf die Interpellation Fürholz die Gründe auseinandergesetzt, welche die Regierung im Gasapparatestreik in Solothurn zum Erlass eines allgemeinen Streikpostenverbotes geführt haben. Er führte aus, das erlassene Verbot sei kein allgemeines, sondern betreffe nur diesen Streik. Grobe Ausschreitungen der Streikpostenstreicher und der Streikenden machten das Verbot notwendig. Unter dem Beifall des Rates versicherte er, der Regierungsrat würde auch fernerhin in gleicher Weise energisch vorgehen, und seine Pflicht tun.

Kraftwagen-Industrie.

Die Firma Adolph Saurer in Arbon beteiligte sich an der vom französischen Kriegsministerium veranstalteten internationalen Lastwagenkonkurrenz, die vom 1.—31. Mai in Frankreich stattfand, mit zwei Lastwagen und einem Omnibus.

Die Zahl der Konkurrenten war 48 und die Bedingungen waren selten strenge. Auf jedem Wagen fuhr neben dem Chauffeur zur genauen Kontrolle ein französischer Genie-Offizier. Reparaturen durften während der ganzen Konkurrenzzeit keine vorkommen. Sobald Reparaturen notwendig wurden, war der Wagen von der Konkurrenz ausgeschlossen. Abends wurden die Wagenparcs militärisch bewacht. Neben der tadellosen Dauerhaftigkeit kam zudem noch der Benzinverbrauch in Betracht. Die Lastwagen hatten pro Tag 140—150 km und die Omnibusse 170—190 km zurückzulegen und betrug die Gesamtfahrstrecke 3000 resp. 4000 km.

Ueber die Konkurrenz schreibt der „Auto“ unterm 31. Mai, also nach Schluß der Veranstaltung: „Der Sieg im Classement général scheint auf die Firma Saurer zu fallen. Der Lastwagen 26 mit 3 t Belastung und 6087 kg Gesamtgewicht brauchte effektiv nur 19,12 l White spirit auf einer Strecke von 112 km. Alles zusammengefaßt ist dies das beste Resultat und der Konstrukteur von Arbon darf stolz darauf sein. Die „Saurer“-Wagen haben einen vorzüglichen Eindruck während der ganzen Konkurrenz gemacht.“

Offiziös wird telegraphiert, daß vier erste Preise und der erste Preis im Gesamt-Classement auf die Firma Saurer fallen werden.

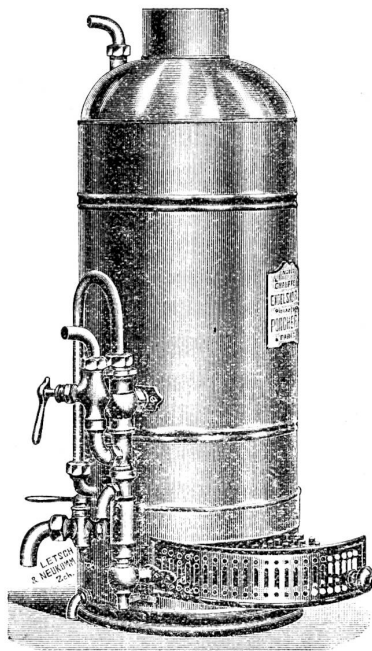
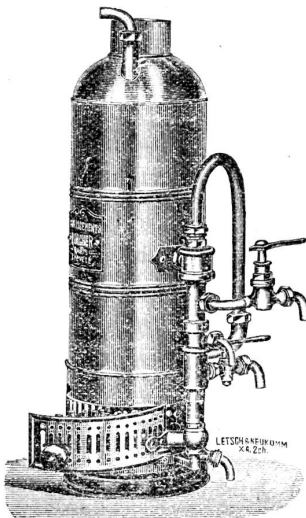
Munzinger & Co.,

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel
en gros

Zürich.

Heisswasser-Öfen

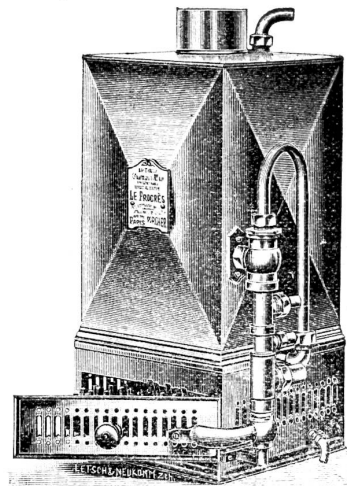
automatisch und unter
Hochdruck wirkend.



11 u

Fabrikate der
Etablissements Porcher

Soc. an.
Paris.



Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Solche außergewöhnliche Erfolge sind umso höher zu taxieren, wenn sie in einem Lande eintreten, das in der Automobil-Industrie an erster Stelle genannt werden muß. Der Firma Adolph Saurer mit ihrem Weltruf unsere aufrichtigste Gratulation.

(„Oberthurgauer“.)

Allgemeines Bauwesen.

Gaswerk Bischofszell. (31. Mai.) Im Juli 1907 hatte die Municipalgemeinde Bischofszell eine Kommission ernannt zum Studium der Frage: „Ankauf des Gaswerkes durch die Gemeinde“. Die Kommission setzte sich dann mit einer Autorität in diesem Zweige, Ingenieur Weiß, Direktor des Gaswerkes Zürich, in Verbindung, um ein zuverlässiges fachmännisches Urteil einzuholen. Herr Weiß kam in seinem ausführlichen Gutachten zum Schlusse, daß die Uebernahme des Gaswerkes durch die Gemeinde sehr zu begrüßen sei. Die heutige Municipalgemeinde-Verammlung hat nun den Ankauf des Gaswerkes zum offerierten Preise von 110,000 Fr. beschlossen. Die Aktien im Nominalwert von 500 Fr. werden mit 600 Fr. ausgelöst.

Eine mächtige Wasserleitung ist mit dem Kostenaufwand von rund einer Million Mark auf der schlichten berühmten Hochebene von St. Privat, Bionville, Gravelotte etc. erstellt worden. Sie umfaßt 16 Gemeinden mit 20 Ortschaften, eine Bevölkerung von rund 15,000 Einwohnern.

Krankenasylobau Dielsdorf. (Korr.) Eine kurze Berichterstattung aus dem Zürcherunterland in Bau und Entwicklung bringender Hinsicht wird vielleicht manchen fern der früheren Heimat wohnenden Wehntaler interessieren. Da das kleine Krankenasylobau in Dielsdorf den Anforderungen nicht mehr genügt, wird nun ein neues großes Asyl für den Bezirk Dielsdorf gebaut; bereits sind die Pläne von den Architekten Rittmeyer & Furrer in Winterthur fertig und die Rohbauarbeiten vergeben worden: An J. Groninger, Maurermeister, Dielsdorf die Erd- und Maurerarbeiten, an J. Meier, Baumeister in Rümlang die Zimmerarbeiten, an J. Bryner, Baumeister in Zürich V die armierten Betonarbeiten, an J. Spengler in Dielsdorf die Spenglerarbeiten. Ueber die Heizungsanlage liegen von Gebrüder Sulzer in Winterthur Berechnung und Plan vor; die Bauleitung wird von der Baukommission und im engeren Sinne von J. Vader in Regensberg übernommen, um die Kosten dafür zu sparen. Das neue Krankenasylobau wird ein stattlicher Bau im Stile der gut überdachten Landhäuser, damit wird das Bild zum Orte keineswegs gestört, und gereicht es den Männern, welche in gemeinnütziger Weise die Baute ermöglichen geholfen haben, und ferner helfen, zur Ehre und Genugtuung. Wenn sich von Gönnern und Freunden des Wehntales freiwillige Geldspenden oder Legate zu Gunsten des Krankenasylobaus einfinden würden, so wäre dem Quästor, Herr Chemiker Maag, die große Sorge der Geldbeschaffung erleichtert und möchten wir gerne hoffen, daß diese Hoffnung mit dem guten Zweck der Baute für die armen Kranken in Erfüllung gehen möge.

Verschiedenes.

† Robert Baumann, Wagner- und Schmiedemeister in Altdorf (Uri) starb am 22. Mai nach langer Krankheit im Alter von erst 47 Jahren. Unsere Leser kennen den tüchtigen Meister in Fabrikation von Bauwerkzeugen,

Steinkarren etc. von vorteilhaftester Seite und bedauern mit uns aufrichtig den allzufrühen Hinschied desselben.

Ueber die Lage der bernischen Holzindustrie im Jahre 1907 sagt der Jahresbericht der bernischen Handels- und Gewerbekammer: „Die Nachfrage nach Holzwaren war das ganze Jahr durch überall ziemlich groß. Die begonnenen Neubauten geben der Parketterie für die erste Jahreshälfte 1908 ausreichende Beschäftigung. Die Möbelfabrikation machte im Jahre 1907 bessere Geschäfte als im Vorjahre. Korb- und Rohrmöbel sind von der Reifefaison teilweise abhängig und hatten ein mittleres Geschäft. In Kinderwagen, Transport- und Spielwagen und Schlitten: flotter Geschäftsgang. Die Holzschnitzerei hatte infolge der mittelmäßigen Hotelfaison und des Ausbleibens der besser zahlenden Klasse geringeren Absatz als sonst. Der Konjunktumschlag wurde schon im Nachsommer und im Herbst empfunden, indem die sonst üblichen Nachbestellungen zum großen Teile ausblieben. Ebenso zeigt sich Zurückhaltung im Spielwarengeschäft. Die Holzschnitzerei hatte aber vermehrte Ausfuhr und arbeitete zu günstigeren Preisen mit Fr. 655,892 Jahresergebnis gegen Fr. 637,508 im Vorjahre. Allerdings soll dafür der Inlandskonsum gering gewesen sein.“

Heute noch ganz unberechenbaren Waldschaden hat der Schneefall vom letzten Samstag und Sonntag besonders in den Laubwaldungen der Schweiz angestellt; in manchen Gegenden zeigt sich heute schon, daß mindestens $\frac{1}{4}$ der Laubbäume der Katastrophe zum vollständigen Opfer gefallen ist. Wenn man die 100,000 zerrissenen und geknickten Obstbäume zwischen Bodensee, Genfersee und in den Alpentälern mitrechnet und die zerstörten Parkanlagen und Alleen der Städte mit in Betracht zieht, so ergibt sich ein Gesamtschaden von mehreren Millionen Franken.

Die vollständige elektrische Küche des Buffets auf Station Gismeer der Jungfrauabahn ist so eingerichtet, daß eine Mahlzeit von 4–5 Gängen für 60–120 Personen in kurzer Zeit zubereitet werden kann. Dazu sind erforderlich ein großer Heizplattenherd mit Brat- und Backöfen, verschiedene Einzelkochkessel von 2–70 Liter Inhalt für Wasser bis 90° C u. a. m. Die der Bahnkraftleitung entnommene Energie wird durch einen Transformator von 60 Kw Leistung auf 145 Volt Spannung gebracht. Die Anlage wurde von der Fabrik „Elektra“ Wädenswil erstellt; die gleiche Firma hat auch alle Heiz- und Kocheinrichtungen für das Hotel Moserhofen in Tirol geliefert. Dort werden sogar die Zimmer elektrisch durch Rachelöfen geheizt.

Die thurgauische landwirtschaftliche Schule auf Arenenberg erhält elektrische Anlage. Die Installation ist Herrn Rüedi, Elektrotechniker in Kreuzlingen übertragen worden.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Gts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

337. Was ist vorteilhafter bei einer Zementsteinpresse mit hydraulischem Druck, den Druck einzulassen oder zu sperren, jetzt ist sie mit einem dreiteiligen Hahnen versehen, es ist dabei große Abnutzung und es kann sehr wenig Druck darauf gelassen werden, indem das Wasser vom Hahnen sich entfernt. Wer liefert das vorteilhaftere?

338. Wer hätte noch guterhaltene Formkasten für Metallgießerei abzugeben? Gesl. Offerten an Brandenburg & Co., Metallgießerei, Zug.

339. Wer hätte circa 600 m starke Hochdruckröhren, circa